

Besuchsbericht über "Rückenwind für Familien"

eine Sozialpädagogische Facheinrichtung für
Kinder, Jugendliche und Familien im
Bodenseekreis, Überlingen, Erlenweg 8, (Träger ist
der Verein zur Förderung junger Menschen e.V.
Überlingen)



vertreten durch Herrn Sebastian Paulsen, Einrichtungsleiter, Herrn Gagliardi,
Gruppenleitung und Frau Bott, Pädagogischer Fachdienst, Kinderaufnahmen

am 29.7.2014 von 10.00 bis 16.00 Uhr

durch Frau Renate Könn, Gesamtleitung Oberlin e.V., Ulm, Frau Heike Singer
(Fachberatung Ambulante Hilfen Oberlin e.V. , Frau Gabriele Schwager-Gondan
(Mitarbeiterin Ambulante Hilfen Oberlin e.V.), Herrn Stefan Bein, Leiter
Bewegungstherapie, Rehaklinik Kandertal und Frau Dr. Sibylle Wöhler, Rehaklinik
Kandertal.

im Rahmen gegenseitiger Besuche von der DGSG empfohlenen, systemisch
familienorientiert arbeitenden Einrichtungen.

**Zunächst herzlichen Dank an Herrn Paulsen und sein Team für den offenen
Empfang und die uns entgegengebrachte Wertschätzung.**

Das Programm

- 10:00 – 10:30 Uhr Ankommen mit Kaffee/Tee und Brezel-Frühstück
- 10:30 – 11:30 Uhr Vorstellungen aus dem Arbeitsalltag der Tagesgruppen
Strukturierte Vorstellung einer Neuaufnahme
Vorstellung der Familie und des Kindes im Gesamtteam (20 Min.)
Raum für Fragen 10 Min.
Blitzlichter auf verschiedene Arbeitsbereiche im Zusammenhang
Familie-Kind-Gruppe-Umfeld (20 Min.)
Raum für Fragen (10 Min.)
- 11:30 – 12:00 Uhr Die Einrichtung „Rückenwind für Familien“
- 12:00 – 12:30 Uhr Bus-Shuttle zum Gruppen-Standort „Ralzhof“
- 12:30 – 13:00 Uhr Bereich Tiergestützte Pädagogik
- 13:00 – 14:15 Uhr Grillen mit Eltern und anschließender kleiner Gesprächsrunde
- Ca. 14:30 Uhr Bus-Shuttle zurück zum Erlenhaus
- Ca. 14:45 – 15:15 Uhr Abschlussrunde

Nach einer kleinen Vorstellungsrunde wurden wir anhand einer sehr gelungenen, einprägsamen Visualisierung in die verschiedenen Stationen und Programmpunkte des Tages eingeführt.

Die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte wurden uns von verschiedenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Einrichtung konkret und ausführlich erläutert.

Durch die Teilnahme an einer Fallvorstellung wurde uns ein direkter Einblick in die Arbeit ermöglicht.

Systemisches Arbeiten mit Klient/Innen und Angehörigen:

Neuaufnahmen werden in einem „Gesamtteam“ vorgestellt. Das bedeutet, auch Mitarbeitende, die in anderen Standorten tätig sind, lernen das Kind ein wenig kennen.

Bei der Fallvorstellung wurde sehr einfühlsam und ressourcenorientiert ein Kind und dessen Familie in Form eines ausführlichen Genogramms vorgestellt. Beeindruckend war wie konsequent sich diese Haltung der Mitarbeiter/innen und die Kultur des Trägers durch die Vorstellung gezogen hat. Statt der „üblichen“ Defizitorientierung (das Kind hat Probleme bei...) wurde der Blick immer auf die vorhandenen Ressourcen, die Stärken und Fähigkeiten gerichtet.

Ebenso wurde deutlich, wie sehr sich Rückenwind bemüht, die Eltern für eine gute Zusammenarbeit im Sinne des Kindes zu gewinnen und diese aktiv in Absprachen mit einzubeziehen.

Die Arbeit an der „Familiengeschichte“ wirkt selbstverständlich und unaufgeregt – das bedeutet, für die Mitarbeiter/innen ist dies ein normaler Teil ihrer pädagogischen Arbeit und diese Selbstverständlichkeit scheint sich auf die Eltern zu übertragen. Eltern können durch dieses Einfühlen und Rückerinnern an eigene Erlebnisse eher einen Zugang zum Erleben ihrer Kinder finden, als durch „gut gemeinte Ratschläge“.

Die Reflexion erfolgt regelhaft in den gemeinsamen Teambesprechungen. Es wurde deutlich, wie wichtig es der Einrichtung ist, die erzieherischen Kompetenzen der Eltern zu stärken, wobei eine sehr ruhige, klare, strukturierte und kompetente Haltung der Mitarbeiter in dieser Arbeit deutlich wurde. Konkret dargestellt finden sich diese ressourcenorientierte Haltung und das entsprechende Handeln im Alltag als Leitsätze im Flyer der Einrichtung.

Vertieft wurden diese Eindrücke bei einem Mittagessen gemeinsam mit Kindern und Eltern bzw. Großeltern in der Tagesgruppe Ralzhof. Hier wurden von den Müttern und Großeltern einhellig hervorgehoben, wie sehr sich die Einrichtung bemüht im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche, aber auch durch niederschwelligere Angebote die Eltern in eine aktive Mitarbeit einzubinden. Die anwesenden Eltern hoben deutlich hervor, wie gut sie sich angenommen und verstanden fühlen, bei Fragen Konflikten o.ä. immer einen Ansprechpartner finden können. Als die Angehörigen im Laufe des Gesprächs Anregungen und Wünsche hinsichtlich einer Intensivierung der Kontakte äußerten, wurde dies von der Leitung sehr offen und mit großer Bereitschaft aufgenommen, diese Ideen umzusetzen. In dieser Sequenz wurde eine große gegenseitige Wertschätzung und Kommunikation auf Augenhöhe sichtbar.

Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung

Die stetige Weiterqualifizierung der pädagogischen Fachkräfte wird aktiv gefördert. Die Mitarbeitenden sind gemäß ihrer Kenntnisse und Neigungen an den Entwicklungsprozessen der Einrichtung beteiligt in:

- Qualitätszirkeln und Revisionsterminen
- Beratungsgremien

- der Angebotsentwicklung

Die Prinzipien, der Mitarbeiterbeteiligung und des Systemischen Ansatzes, die Rückenwind in ihrem Selbstbericht anführen, sind auf allen Ebenen spürbar. Ebenfalls zeigte sich in der Fallbesprechung, wie hoch entwickelt die Kompetenzen der Mitarbeitenden im Systemischen Denken sind und wie selbstverständlich sich die Systemische Haltung aller Beteiligten abbildet.

Neben individuellen Fort- und Weiterbildungen setzt Rückenwind insbesondere auf Inhouse- Fortbildungen, um den Kompetenzgewinn für das Unternehmen zu erhöhen und den fachlichen Diskurs auf breiter Mitarbeiterebene zu fördern.

Rückenwind bietet regelmäßige Supervision (Team- und Fallsupervision) für alle Mitarbeiter/innen (ausgenommen Praktikanten/Praktikantinnen) bei einem externen Supervisor. Darüber hinaus wird regelmäßig Intervision angeboten, die je nach Bedarf entweder systemisch oder mediationsanalog ausgerichtet ist. Die Teamsitzungen werden i.d.R. von Pädagogischem Fachdienst begleitet, die in Systemisch-integrativer Familientherapie und Beratung sowie in Integrativer und familienorientierter Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie qualifiziert ist und im Bedarfsfall beraterisch für die Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht. Die Einrichtungsleitung pflegt das Prinzip des offenen Büros, in dem die Mitarbeitenden ohne Voranmeldung vorbeikommen können, um offene Fragen direkt zu klären oder zeitnah Gesprächsbedarf anzumelden.

Kooperation im regionalen Umfeld

Rückenwind ist eine Einrichtung zur Hilfe zur Erziehung und betreut Kinder im Alter zwischen 6 und 16 Jahren für ca. 2 Jahre in 5 Tagesgruppen im regionalen Umkreis. Zugewiesen werden diese Kinder durch das Jugendamt entsprechen SBG VIII. Entsprechend intensiv ist die Vernetzung mit dem Jugendamt, v.a. im Rahmen von regelmäßigen Hilfeplangesprächen. Die Kinder werden täglich durch die Mitarbeiter von Rückenwind in eigenen Bussen bei den jeweiligen insgesamt 12 Schulen abgeholt, sehr eng ist die Zusammenarbeit mit den Lehrer der Kinder durch entsprechende Kommunikation, Beratung und Absprachen. Dazu kommen Kooperationen mit den örtlichen Vereinen, niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiatern, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten sowie weitere Kindertherapeuten, z.B. Heilpädagogen, Logopäden etc. Ein weiterer Schwerpunkt sind Freizeitprojekte, die im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen, z.B. Messen, den Besuchern vorgestellt werden.

Fazit und Entwicklungsräume

Der praktische Einblick in die Arbeitsweise von Rückenwind für Familien bestätigte das hohe Systemische Niveau, dass bereits im Selbstbericht spürbar war. Begünstigt wird dies sicherlich durch die „Übersichtlichkeit“ der Einrichtung und der Spezialisierung auf ein Arbeitsfeld (Tagesgruppenarbeit). Allerdings liegt darin auch ein gewisses Risiko, dass von der Einrichtungsleitung auch gesehen wird. Rückenwind versucht deshalb auch ein weiteres Standbein aufzubauen (Naheliegender wäre ein Einstieg in Aufsuchende Hilfeformen, wie der Aufsuchenden Familientherapie oder der Sozialpädagogischen Familienhilfe), ist dabei aber auch von den politisch eingeräumten Möglichkeiten abhängig.

Während des Besuchs war eines der Kernthemen die Arbeit mit Familien. Rückenwind bietet hierzu vielfältige Möglichkeiten an, um den Familien / Eltern die Chance zu geben sich aktiv in den Prozess der Weiterentwicklung ihrer Erziehungskompetenzen einzubringen. Einige der Angebote sind bereits als „ausdrücklichen Wunsch“ an die Eltern bei der Aufnahme heran getragen worden, z.B. die Teilnahme an Elternseminaren. Hier hat die Einrichtung ein Programm erarbeitet, dass sich mit konkreten Fragen aus der Erziehungspraxis beschäftigt. Andere Angebote wollen die Eltern motivieren teilzunehmen (Eltern-Café, Besuch bei Gruppenstunden).

Die Wirkungen dieser offenen und einladenden Art der Zusammenarbeit mit den Eltern wurden auch bei dem gemeinsamen Austausch spürbar. Es ist eine Begegnung auf Augenhöhe, verbunden mit viel Wertschätzung für die Bemühungen und Lebenssituationen der Familien.

Die dadurch ausgelösten Impulse waren sehr motivierend und werden sicherlich Wirkungen auf die eigene Praxis haben.

Renate Könn
Oberlin e.V.

Oberlin e.V.
Evang. Einrichtung für Jugendhilfe
- Gesamtleitung -
Virchowstr. 6
89075 Ulm
www.oberlin-ulm.de

PD Dr. med. Hendrik Stegner
Rehaklinik Kandertal

Dr. phil. Sibylle Wöhler
Rehaklinik Kandertal